

## Letzter Bericht aus DEUTSCHLAND

Nach zwei Wochen Eingewöhnungsphase melde ich mich nun das letzte Mal als Missionarin auf Zeit um auf mein Jahr in Argentinien zurückzublicken und Bilanz zu ziehen.

Viel habe ich seitdem letzten Mal nicht mehr zu erzählen. Es ist ja auch noch nicht ganz so lange her, dass ich mich erst gemeldet habe. Ich glaube der nächstwichtige Punkt in meinem freiwilligen sozialem Jahr war eindeutig die Verabschiedung von meinen Freunden und die Heimkehr nach Hause.

In meinem letzten Bericht hatte ich ja bereits erwähnt, dass mir die Verabschiedung schwer fallen wird und das tat sie auch, sogar mehr als ich eigentlich gedacht hatte.

Um diesen letzten Bericht aber dazu zu nutzen einfach im gesamten rückzublicken, möchte ich nicht von der Verabschiedung im Detail erzählen. Wahrscheinlich sind das auch zu viel Gefühle, die man einfach so nicht auf Papier beschreiben kann. Ich berichte einzig und allein von meiner Verabschiedung in Santa Elena beim Busterminal. Mein Bus fuhr um 22:30Uhr am Dienstag Abend nach Ezeiza. Um 22:00Uhr kam ich am Busbahnhof von Santa Elena an und da standen schon sehr viele Menschen.





(Der Busterminal war überfüllt!)

Meine Freunde von der Arbeit hatten einen großen Banner vorbereitet, es kamen mit jeder Minute mehr Freunde zum Bahnhof um mich zu verabschieden und ich war einfach so überwältigt, dass ich nur noch weinen konnte.



(„es wartet auf dich: Santa Elena“)



(Abschied von Hemilse, meiner besten Freundin)

Da waren all die Menschen, die mir während eines Jahres sehr ans Herz gewachsen sind. Sie standen und waren genauso am Weinen wie ich, weil wie sie mir dann selbst sagten (zumindestens einige): „ich Verabschiede hier nicht nur eine Freundin, ich verabschiede hier meine eigene Tochter!“. Bei solchen Worten von all den Freunden kann man sich gar nicht verabschieden. Alle meine Freunde umarmten mich ein letztes Mal, gaben mir sogar kleine Geschenke als Erinnerung mit und waren aufgelöster als ich.



(wie sagt man jemanden,den man so sehr lieb hat „lebe wohl“?)

Ich hatte zwar nur eine halbe Stunde Zeit, aber es kamen einfach mit jeder Minute so viele Freunde vorbei, dass der Bus mit etwas Verspätung meinetwegen losfahren musste, weil ich mich einfach von jedem verabschieden wollte.



(Sogar meine Flötenschüler kamen noch vorbei!)

Es waren Gefühle, die ich nie vergessen werde. Sie waren auch überhaupt nicht zu vergleichen mit den Abschiedsgefühlen vom letzten Jahr. Letztes Jahr konnte man sich immer wieder sagen: „Ach, in einem Jahr siehst du ja all die Leute wieder!“ und das hat obwohl es eine Zeitangabe war, manchmal doch nicht gereicht um die ein oder andere Träne zu unterdrücken. Nun musste ich mich von meinen besten Freunden, von Familien, die mich aufgenommen hatten als wäre ich die eigene Tochter, verabschieden ohne zu wissen, wann ich diese Menschen das nächste Mal wiedersehe und das tut natürlich weh. Es tut nicht nur weh. Für ein Jahr wurde ich in den Familien aufgenommen, ich durfte ein Teil ihres Lebens werden und sie alle wurden ein großer Teil meines Lebens. Ich suchte nach Freunden und habe nun nicht nur Freunde in Argentinien, „yo dejo mi corazon en argentina!“ würden die Argentinier sagen. „Ich habe mein Herz dort gelassen!“ und das ist wirklich die Wahrheit. Auch wenn es traumhaft schön ist, wieder zu Hause zu sein, wieder seine kleinen Luxuritäten zu genießen und auf jedenfall auch anders zu schätzen zu wissen. Ich würde momentan all das Luxusleben aufgeben um wieder nach Santa Elena fahren zu können.



(Zum Anfang meine besten Freunde gewesen bis zum bitteren Schluss: Enzo und Gaston)



(ein Jahr konnte ich mich rumdrücken und jetzt haben mich doch die Pfadfinder in Argentinien aufgenommen)



(tränenreicher Empfang in Frankfurt)



(von so einem Empfang kann nicht jeder erzählen!)



(und dann wollten sie eine Begrüßung auf spanisch haben. Wenn sie unbedingt wollen....)

Es war nicht immer ein einfaches Jahr. Das ist es nie im Leben. Wir alle haben Wege vor uns, die lang und schwer sind, aber wie es ein berühmtes Sprichwort sagt: „Freunde sind wie Laternen auf langen dunklen Wegen. Sie machen ihn nicht kürzer, aber sie machen ihn heller!“ und ich muss sagen über wahre Freundschaft habe ich besonders dieses Jahr viel gelernt. Ich bin froh darüber mir auch schon in Deutschland immer nur die richtigen Freunde ausgesucht zu haben, die hinter mir stehen und mich unterstützen. Ich bin froh diese Familie zu haben, die mich immer unterstützt hat und das wahrscheinlich auch weitermachen wird. Aber ich bin auch sehr froh über all die tollen Persönlichkeiten, die ich in Argentinien kennenlernen durfte. Sie alle haben einen Platz in meinen Herzen auf Ewig. Nie werde ich sie vergessen. Sogar jetzt, wo ich knapp zwei Wochen wieder zu Hause bin, habe ich ständig Kontakt mit ihnen. Es ist als ob ein Teil meines Herzens fehlen würden. Dafür habe ich einen anderen wichtigen Teil meines Herzens endlich wiedergefunden.

Darum war die Begrüßung am 6.8.2009 auch total toll. Man holte mich mit einer großen Truppe vom Blasorchester ab, indem ich mitgewirkt hatte. Familie und Freunde hissten einen großen Banner mit „Willkommen zu Hause, Patricia!“ und wir stießen mit Sekt auf meine Rueckkehr an.



Zu Hause erwarteten mich dann all meine Freunde und alle Mitglieder meiner Familie, die ich über ein Jahr sehr vermisst hatte. Wir feierten, genossen und ich durfte sehr vieles von Argentinien erzählen. Die Feier ließ mich dann auch etwas mein Heimweh nach Santa Elena vergessen, aber wenn man dann nach all den großen Feiern usw. irgendwann an einen Punkt ankommt, wo man alleine ist und auf die Zeit in Argentinien zurückblickt, dann bekommt man Heimweh nach diesen kleinen Ort. Man vermisst seine Freunde von dort sehr, jedes Mal wenn mir jemand schreibt, wird mir nur noch bewusster, dass ich wieder in Deutschland bin und sie leider dort und dass die Entfernung doch wehtut, gerade wenn man so tolle Freunde wie ich gefunden habe. Ich werde dieses Jahr nie vergessen. Natürlich bin ich jetzt auch wieder froh über die „deutsche“ Normalität. Ich bin nun frei, das zu tun, was ich möchte, wie habe ich doch am Anfang meine Familie und Freunde vermisst und jetzt ist es einfach unglaublich

schön sie jeden Tag, wann ich will sehen zu können. Aber auch materielle Dinge bekommen nun einen ganz anderen Sinn. Ich bin furchtbar glücklich endlich wieder alle meine Sachen wiederzuhaben, endlich wieder eine funktionierende Toilettenspülung, im Sommer rausgehen zu können ohne dass mich 1000 Moskitos befallen werden, ohne das im meinem Zimmer Heuschrecken oder Kakalaken rumlaufen. Das sind einfach alles Dinge, die man erst wieder zu Hause richtig zu schätzen weiß und ich bin wirklich froh wieder zu Hause zu sein.

Auch wenn ich diese Erfahrungen, dieses ganze Jahr nie vergessen werde. Mein zweites zu Hause ist und bleibt Santa Elena. Die Erfahrungen haben mich weitergebracht, haben mir gezeigt, dass ein Leben so wie wir es kennen nicht selbstverständlich ist. Sie haben mich reifer und erwachsener gemacht, wobei ich ganz tief in meinem inneren immer noch die gleiche geblieben bin, die letztes Jahr tränenverheult Abschied von Deutschland nehmen musste.

Aber eins steht fest, so wie ich damals meine Familie und Freunde aus Deutschland vermisst habe, so vermisse ich auch heute meine „Familie“ und Freunde aus Argentinien. Sie alle haben ganz tief in meinem Herzen einen Platz und ich hoffe, dass ich sie alle bald wiedersehen, in den Arm nehmen werde und ihnen sagen werde, wie sehr ich sie doch vermisst habe. Auch wenn das seine Zeit dauern wird.

Ich kann mich zum Jahresschluss nur bei allen bedanken, die mir dieses Jahr ermöglicht haben, kann nur jeden raten, solche ein Jahr auch zu machen und kann zum Abschied nur sagen: ich bin froh wieder hier zu sein, aber die Sehnsucht nach Argentinien steigt genau wie die Sehnsucht nach Sendenhorst damals von Tag zu Tag.

Ich hoffe, es hat euch allen viel Spaß gemacht in diesem Jahr ab und an von mir zu hören. Jetzt bin ich ja wieder da um euch alles life erzählen und um euch mit meiner Argentinien sucht anstecken zu können.

Liebe Grüße sendet euch ein letztes Mal

Patricia